

KREUZ & QUER

Gemeindebrief



Ev. Kirchengemeinde
Cochem

Juni - August 2025



Foto: Pixabay

Loben

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit diesem Kreuz & Quer richten wir unseren Fokus auf das Lob Gottes. Warum es gut ist, Gott auch in schweren Zeiten zu loben, was Gottes Lob mit Musik zu tun hat und wie vielfältig es sein kann, all das dürfen Sie in vorliegenden Kreuz & Quer lesen. In der Fokuszeit, der Monate Januar bis März, haben wir viel konzeptionell gearbeitet, als Presbyterium, im Hauptamtli-

chenteam, aber auch in den Gemeindeversammlungen nach den Gottesdiensten. Die Ergebnisse der Gemeindeumfrage haben uns dabei viele wertvolle Rückmeldungen gegeben. Also: viel spannender Lesestoff. Viel Spaß bei der Lektüre und melden Sie uns gerne zurück, was Ihnen gefällt und was auch nicht.

Ihr Redaktionsteam



pixabay: HeungSoon

Verantwortlich

Evangelische Kirchengemeinde Cochem

Oberbachstraße 59, 56812 Cochem
Tel. 0 26 71 / 71 14
E-Mail: gemeinde.buero@coc-ek.de
Bürozeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 9-12 Uhr
Do. 15-18 Uhr

Redaktionsteam

Anke Wiedekind, Rebecca Schmaranzer,
Timo Schmaranzer, Renate Grünhäuser,
Carmen Bungart, Ilona Gertfelder,
Thomas Schmittgen, Heike Loosen,
Maïke Nicolay

Satz

Carmen Bungart
E-Mail: gemeinde.buero@coc.ek.de

Druck

Caritas-Druckerei, Ulmen

Unsere Homepage
www.coc-ek.de



Loben

**„Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar
in meinem Munde sein.“
(Psalm 34,2)**

Es ist April, als ich dieses Angedacht schreibe. Manche Bäume stehen schon in voller Blüte, andere beginnen gerade erst damit, ihre Blätter zu entfalten. Vor unserer Kirche steht die große Linde. An den Enden ihrer Äste zeigen sich zarte Zweige, aus denen sich hellgrüne Blätter rollen – frisch, leicht, voller Leben.



Foto: Pixabay

Als ich über das Loben nachdachte, kam mir dieses Bild in den Sinn. Die zarten Zweige, die frischen Blätter – sie erzählen etwas vom Wesen des Lobes. Loben ist keine Momentaufnahme. Es ist ein Prozess. Wie die Bäume nach einem langen Winter nicht plötzlich erblühen, sondern Kraft sammeln, um neu auszutreiben, so ist auch das Loben oft ein Weg – besonders dann, wenn das Leben sich eher nach Winter anfühlt.

In dunklen oder grauen Zeiten fällt uns das Loben nicht leicht. Und doch liegt



genau darin eine heilsame Kraft: Wenn wir unseren Blick bewusst weglenken vom Schweren und hin auf das, was uns trotz allem geschenkt ist. Wenn wir – manchmal gegen das Gefühl – Worte finden, die Gott danken. Für kleine Dinge. Für Lichtblicke. Für das Leben, das weitergeht.

Das kostet Kraft. So wie es den Baum Kraft kostet, neue Blätter zu treiben. Aber dieser Kraftaufwand lohnt sich. Denn im Loben geschieht etwas mit uns. Unser Blick weitet sich. Unser Herz öffnet sich. Und mitten im Alltag kann neue Hoffnung aufbrechen – wie hellgrüne Blätter im Frühling.

„Ich will den HERRN loben allezeit“, heißt es im Psalm 34. Nicht nur, wenn mir zum Jubeln zumute ist – sondern auch, wenn das Lob wie ein zartes Blatt beginnt.

Was wäre, wenn du heute einfach ein solches Blatt wagst? Ein kleines Lob. Ein leises „Danke“. Und schaut, was daraus wächst.

Becca Schmaranzer

Editorial, Inhalt	2
Angedacht	3
Loben ist wie ein Gebet	4
Zum Lob Gottes kommen?	5
Mut zum Loslassen - Exnovation	6
Gemeinschaft stärken - HA-Klausur	7
Auf in die Zukunft - mit Zuversicht	8-9
Weltgebetstag 2025	10-11
Gemeindeumfrage	12-13
Termine	14-15
Auf einen Blick	16
Rezept: Wraps	17
Hausabendmahl	18
Ostern	19
Konfifreizeit	20
Living Together	21
Neues Kindermusical	22
Musik-Tipp	23
Ein großes Dankeschön	24
Geburtstage	25
Freud und Leid	26
Hauptamtliche/Presbyterium	27
Genial Sozial 2025	28

„Loben ist wie ein Gebet“ –

Ein Gespräch über Musik, Dankbarkeit und Gott



Foto: privat

In unserer Gemeinde spielt Musik eine wichtige Rolle – vor allem, wenn es darum geht, unseren Glauben zu leben und auszudrücken. Wir haben mit Helene Weiss,

aus der Gemeinde, über das Thema *Loben* gesprochen.

Helene, du bist Organistin bei uns in der Gemeinde. Aber auch moderne Lobpreismusik spielst du immer wieder im Gottesdienst - entweder alleine, mit deinem Mann Sergej oder in unterschiedlichen Band-Zusammensetzungen. Was bedeutet Loben eigentlich für dich?

Wenn ich Gott lobe, dann spreche ich Worte, die seine Taten und ihn selbst rühmen. Es ist eine Art Gebet. Aber keins, bei dem ich um etwas bitte, sondern eins, mit dem ich Gott verherrlichen möchte.

Gibt es für dich einen Unterschied zwischen Danken und Loben?

Ich würde sagen, zum Teil. Beim Loben drücke ich mich immer verbal aus. Dankbarkeit muss nicht unbedingt mit Worten ausgedrückt werden. Dankbarkeit ist auch eine "Einstellung".

Ein wichtiger Ausdruck für beides scheint Musik zu sein. Wie hilft dir Musik dabei?

Manchmal kann man nicht in Worte fassen, was man mit und durch Musik fühlt. Egal, ob es einem gut oder schlecht geht. Mit Musik kann ich das zum Ausdruck bringen.

Das Interview führte Timo Schmaranzer

Gemeindebrief online



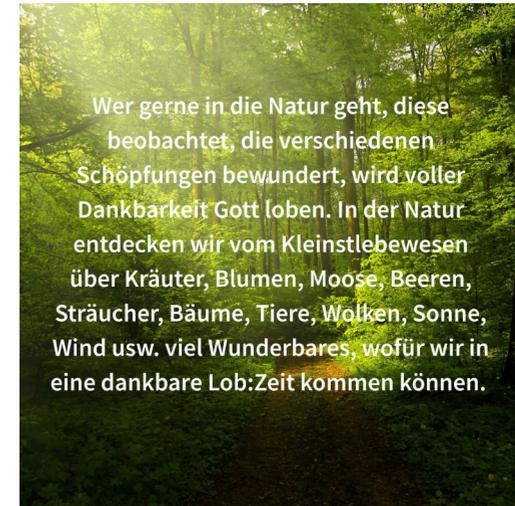
Wir bieten an, unseren Gemeindebrief online zu beziehen. Das spart uns Geld und Papier und Ihnen Papiermüll. Wer von diesem Angebot Gebrauch machen möchte, möge sich bitte in unserem Gemeindebüro telefonisch unter 02671-7114 oder per Mail: gemeinde.buero@coc-ek.de melden.

„Wie“ und „Wo“ komme ich zum Lob Gottes?

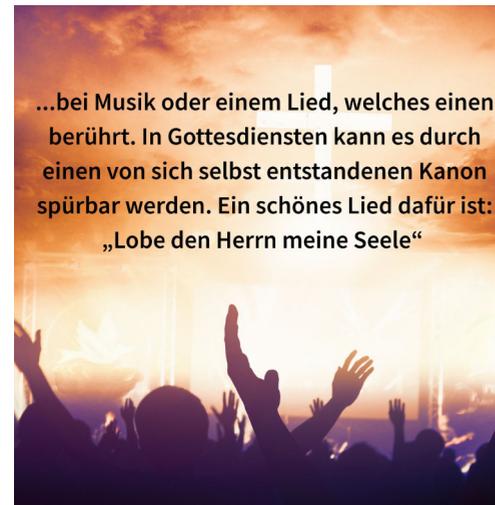
Fotos: Canva



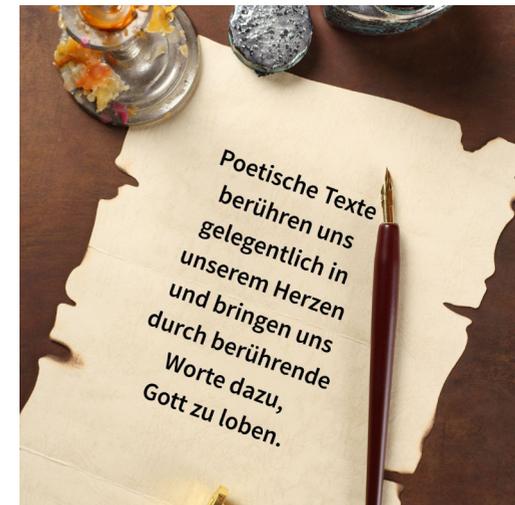
Ein Ort der Stille führt uns zur inneren Ruhe und kann uns durch Meditation dazu leiten, Gott zu loben. Dafür bieten Klöster, das Haus der Stille oder das Gebetshaus in Augsburg eine gute Möglichkeit.



Wer gerne in die Natur geht, diese beobachtet, die verschiedenen Schöpfungen bewundert, wird voller Dankbarkeit Gott loben. In der Natur entdecken wir vom Kleinstlebewesen über Kräuter, Blumen, Moose, Beeren, Sträucher, Bäume, Tiere, Wolken, Sonne, Wind usw. viel Wunderbares, wofür wir in eine dankbare Lobzeit kommen können.



...bei Musik oder einem Lied, welches einen berührt. In Gottesdiensten kann es durch einen von sich selbst entstandenen Kanon spürbar werden. Ein schönes Lied dafür ist: „Lobe den Herrn meine Seele“



Poetische Texte berühren uns gelegentlich in unserem Herzen und bringen uns durch berührende Worte dazu, Gott zu loben.

Unerwartete Begegnungen und Gespräche über den Glauben bringen uns schon mal zum Staunen und Loben.

Renate Grünhäuser

Mut zum Loslassen - Exnovation in der Gemeinde

Am 28. Januar durften wir Sandra Bils bei uns in der Gemeinde begrüßen – ein besonderer Besuch, denn eigentlich hält sie gar keine Vorträge mehr in einzelnen Gemeinden. Vielmehr berät sie ganze Landeskirchen, wenn es um große, wegweisende Prozesse geht. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass sie unserer Einladung gefolgt ist und mit dem Presbyterium, dem Hauptamtlichen-Team und interessierten Gemeindegliedern über das Thema Exnovation gesprochen hat.



Foto: privat

Was zunächst vielleicht etwas sperrig klingt, wurde durch Sandra Bils mit Leben, Tiefe und viel Klarheit gefüllt. Exnovation bedeutet: bewusst etwas beenden, um Raum für Neues zu schaffen. Ein Bild, das besonders hängen blieb, war das vom Kleiderschrank. Wir alle kennen es: Der Schrank ist voll, aber wir ziehen doch immer wieder dieselben drei Lieblingsstücke an. Und wenn wir mal etwas Neues kaufen wollen, müssen wir Platz schaffen – Altes raus, Neues rein. Ganz ähnlich funktioniert es auch im Gemeindeleben.

Auch in der Kirche und in unserer Gemeinde neigen wir dazu, liebgezwonnene Formate, Gruppen oder Angebote immer weiterzuführen – manchmal auch aus Gewohnheit oder weil sie "schon immer da waren". Doch lebendiges Gemeindeleben bedeutet nicht nur mehr, sondern manchmal auch weniger. Nicht alles, was einmal gut war, muss für immer bleiben. Angebo-

te, die nicht mehr tragen oder keine Resonanz mehr finden, dürfen wir würdevoll verabschieden. Das ist kein Verlust, sondern eine Chance: für Neues, für Frisches, für das, was jetzt dran ist.

Der Vortrag von Sandra Bils hat uns inspiriert und ermutigt, diesen Blickwechsel zu wagen. Loslassen fällt nicht immer leicht – aber es kann befreiend sein. Wir haben an diesem Abend nicht nur spannende Impulse gehört, sondern auch gemeinsam angefangen zu überlegen, was das für uns als Gemeinde bedeuten kann. Wo halten wir vielleicht an etwas fest, das längst seine Zeit hatte? Und was könnte entstehen, wenn wir wieder mehr Platz schaffen?

Ein herzliches Dankeschön an Sandra Bils für diesen bereichernden Abend! Und an alle, die mitgedacht und mitgeföhlt haben. Der Weg der Exnovation ist kein schneller, aber vielleicht ist er einer, der uns näher zu dem führt, was Gott mit unserer Gemeinde vorhat.

Anke Wiedekind

Gemeinschaft stärken - Hauptamtlichenklausur



Vom 3. bis 5. Februar haben wir uns als Hauptamtlichen-Team eine besondere Zeit genommen: drei Tage Klausur im Haus Wiesengrund in Nümbrecht, mitten in der malerischen Landschaft des Bergischen Landes. Eine Auszeit vom Gemeinde-Alltag und zugleich eine intensive Zeit des Miteinanders, der Reflexion und des Wachsens.

Im Zentrum stand die Frage: Wie wollen wir als Team gut zusammenarbeiten?



Dabei ging es nicht nur um Aufgabenverteilung oder Zuständigkeiten – sondern auch um die zwischenmenschliche Ebene: Wer bringt welche Stärken mit? Wo ergänzen wir uns gut? Wo knirscht es manchmal? Und wie gehen wir mit Konflikten um?

Diese Fragen offen zu stellen, braucht Vertrauen – und genau das ist in diesen Tagen gewachsen. Besonders der zweite Tag hat uns bewegt: Ein Erlebnispädagoge hat uns begleitet und uns durch Übungen und Gespräche dabei unterstützt, Muster zu erkennen und neue Wege der Zusammenar-

beit zu entdecken. Es war nicht immer bequem, aber sehr heilsam und klärend.



Unsere Klausur passte wunderbar zum zweiten Monat unserer Fokuszeit: Gemeinschaft stärken. Denn das beginnt nicht erst bei großen Gemeindeveranstaltungen – sondern ganz konkret im Miteinander des Teams.

Und es gibt auch schon ein ganz praktisches Ergebnis: Ab sofort starten wir immer donnerstags um 9 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht in den Open-Office-Tag. Oft gesellt sich auch unser katholischer Kollege Bernd Berenz dazu - gelebte Ökumene ganz praktisch. Danach arbeitet es sich ganz anders...



Fotos: privat

Diese Tage haben uns gutgetan. Sie haben uns als Team näher zusammengebracht und uns gezeigt, wie wertvoll Gemeinschaft ist – mit allem, was dazugehört.

Anke Wiedekind

Auf in die Zukunft! - Mit Zuversicht

Früher hieß es mal: „Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.“ Kirche muss mit der Zeit gehen. Sie muss sich ständig vorausschauend weiterentwickeln. Kirche darf dabei ihr geistliches Zentrum, sozusagen ihren ‚Markenkern‘, nicht verlieren. Um diese Art von Zukunftsfähigkeit bemühen und engagieren wir uns für unsere Gemeinde seit vielen Jahren – mit einigem Erfolg. Unter den sich beschleunigt verändernden Rahmenbedingungen für Kirche in Deutschland ist ein Spannungsfeld entstanden, in dem sich auch unsere Gemeinde zu bewegen hat, auch gesellschaftlich.

Eine gute Grundlage für den Fokusprozess gaben uns die Forschungsergebnisse von Prof. Herbst zu „Vitalen Gemeinden der Zukunft“. Fakt ist: Die Evangelische Kirche wird kleiner (Austritte, gesellschaftliche Veränderungen), Hauptamtliche werden weniger (Nachwuchszahlen der Pfarrpersonen), die Finanzen knapper. Altgewohntes wird in der gewohnten Form und Fülle dann nicht mehr leistbar sein. Herbst fordert, neue Wege zu gehen. Dazu notwendig: neue Denkansätze, auch in Bezug auf Rolle und Aufgabenspektrum

von Pfarrpersonen. Eine Kernaussage: Vitale Gemeinden der Zukunft ermutigen und ertüchtigen ihre Gemeindeglieder, sich selbst stärker einzubringen, auch geistlich. In manchen, meist ländlichen Gemeinden in Ost und West läuft das bereits, meist eher der Not gehorchend, aber durchaus erfolgreich. Dies möglichst frühzeitig und eigeninitiativ anzugehen, so Prof. Herbsts klare Aussage, berge für Gemeinden vielfältige, realisierbare Möglichkeiten und Chancen der Gestaltung ‚gesunden Gemeindelebens‘. Gemeinden könnten viel mehr und viel besser aus sich heraus für sich sorgen, als sie das zunächst selbst meinen. Das hat uns ermutigt, diesen Prozess anzugehen.

Im Quartal I/2025 haben die Hauptamtlichen und das Presbyterium unserer Cochemer Gemeinde intensiv die Voraussetzungen für eine solche solide Gemeindezukunft geprüft, sowie uns Grundlagen für notwendige Nachsteuerungen und Erneuerung erarbeitet. Der intensive Austausch miteinander war eine schöne Erfahrung. Die mit all dem verbundene reichliche Arbeit war nur leistbar, weil wir währenddessen unsere gemeindlichen

Angebote auf ein unverzichtbares Minimum reduziert haben. Die Gemeinde hat das verstanden.

Nun gilt es zu entscheiden: Wie können wir uns künftig noch nachhaltiger aufstellen? Was lohnt es beizubehalten, was evtl. auszubauen? Wo müssen wir etwas verändern, verringern und ja: ggf. auch beenden? Selbstentwickelte Bewertungskriterien und mehrere Auswertungsschritte halfen dabei sehr. Unsere Analysen ergaben u.a., dass unsere Angebote alle Basiswerte unseres Gemeinde-Leitbildes, also unseren ‚Markenkern‘, gut abdecken. Das hat uns sehr gefreut. Wir machen also nichts Unnötiges, auch nichts, was unserem ‚Gemeindeleitbild‘ nicht entspricht. Eine weitere grundlegende Erkenntnis: Der Stellenwert von Gottesdiensten verändert sich seit Jahren, inzwischen maßgeblich. Früher gab es relativ wenige Veranstaltungen außerhalb der Gottesdienste. Die Gottesdienste waren deshalb früher das Zentrum des Gemeindelebens, der zentrale Ort, an dem Gemeinde sich versammelt hat, die Menschen Gemeinschaft erlebt haben.

Heute gibt es bei uns vielfältige gute Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Menschen finden jetzt eher hier Heimat – und besuchen in der Folge unsere Gottesdienste weniger. Dadurch verliert zwar das ‚alte Zentrum‘ etwas. Zugleich konnten wir aber den Kreis der Menschen, die zu diesen attraktiveren Veran-



Foto: privat

staltungen kommen erweitern! Interessant und erfreulich: immer häufiger kommen auch Menschen von außerhalb der Gemeinde! Die meisten dieser neueren Veranstaltungen beinhalten ebenfalls gottesdienstliche Elemente. Aus Feedback wissen wir: die Teilnehmenden erleben all dies inhaltlich und zwischenmenschlich sehr intensiv und positiv. Dazu kommt: Die Bereitschaft, sich auch selbst zu engagieren, wächst erkennbar. Auch darüber freuen wir uns.

In den letzten Wochen haben wir aus all dem heraus (u.a. Erkenntnisse aus Wissenschaft, Praxis und Feedback-Analysen sowie Aufwand-Nutzen-Erwägungen) nun Schlussfolgerungen und Konsequenzen besprochen, auch erste (Vor-) Entscheidungen getroffen.

Unser Fazit: Unsere Gemeinde hat sich, wie oben schon angesprochen, in den letzten 10 Jahren stark verändert. Viele Angebote sind hinzugekommen, die sehr gut angenommen werden: u.a. Seniorenmittagstisch, Frauenhilfe, DinnerNight, Frauenfrühstück. Dagegen sind die Gottesdienstbesuche nicht immer zufriedenstellend. Als Leitungsteam dieser Gemeinde



Wollen Sie noch aktueller informiert sein?

Abonnieren Sie doch unseren Gemeinde-Newsletter! Jede Woche bekommen Sie kostenlos und ohne Werbung die aktuellsten Infos zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und anderen wichtigen Ereignissen als Email zugesendet. Einfach auf unsere Homepage (www.coc-ek.de) gehen und ganz unten den Newsletter abonnieren!

sehen wir aber mit Freude, dass so viele Menschen in ganz unterschiedlichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde ihre geistliche Heimat und ihre Bezugspersonen finden. Auf dieses veränderte Besucherverhalten werden wir also in absehbarer Zeit mit veränderter Ressourcenverteilung zu reagieren haben. Alles weiter wie bisher, also alt und neu zusammen, ist auf Dauer einfach nicht mehr leistbar. Nicht zuletzt müssen wir hier auch unserer Personalverantwortung gerecht werden, d.h. unsere haupt- wie ehrenamtlich Engagierten vor Überlastung schützen. Abschließend noch kurz zum Stichwort „Ehrenamt“: Die Bedeutung von ehren-

amtlicher Mitarbeit war in Gemeinden schon immer hoch. Sie steigt weiter an (siehe Prof. Herbst). Ohne sie geht es nicht! Auch bei uns nicht. Hier fühlen wir uns in unserer Gemeinde sehr gesegnet. Menschen engagieren sich reichlich und gerne bei uns, zunehmend auch immer eigenständiger. Dafür sind wir überaus dankbar. Deshalb unterstützen und qualifizieren wir sie ergänzend schon jetzt wo immer nötig und sinnvoll. Das wollen und müssen wir als ‚Cochemer Gemeinde der Zukunft‘ weiter ausbauen. Und für diese Entwicklung haben wir ziemlich gute Grundlagen und Voraussetzungen. Das ermutigt uns sehr. Bitte begleiten Sie uns dabei engagiert!

Für das Presbyterium - Matthias Richter

Weltgebetstag 2025



Ein Fenster zur Welt öffnet sich jeweils am 1. Freitag im März, denn da findet der Weltgebetstag statt, der jedes Jahr aus einem anderen Land kommt. Frauen aus den verschiedenen christlichen Kirchen bereiten den Gottesdienst vor, und an vielen Orten

rund um den Globus wird dies gefeiert, ebenfalls im ökumenischen Miteinander.

Ganz weit in die Ferne sind wir an diesem Märzfreitag in Gedanken gereist, zu den Cookinseln. Und so wurden wir begrüßt, mit den Maori-Worten: „Kia orana! Mögest du lange leben! Mögest du gut leben! Mögest du leuchten wie die Sonne und mit den Wellen tanzen!“

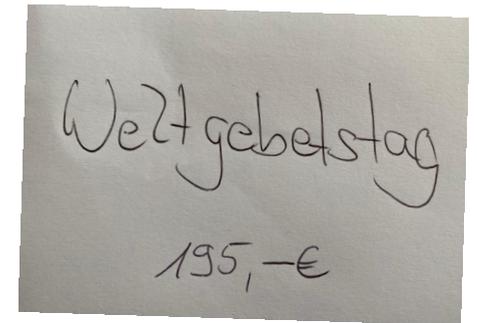
Mitten im Pazifik liegt die kleine Inselgruppe; es leben etwa 15.000 Menschen dort.

Wunderbar geschaffen, dieser Psalmgedanke (aus Ps 139) prägte den Blick auf das Land mitten im Meer. Sie sind dafür sehr dankbar, ihre Heimat so farbenfroh erleben zu können, mit der Blumenpracht, den nützlichen Palmen, ... es ist ein besonderer Lebensraum, zu dem auch der Ozean mitzählt. Daher kommt Nahrung aus dem Fischbestand, außerdem finden sich nur dort schwarze Perlen. Nun ist dies auch bedroht durch den Klimawandel, es gibt immer stärkere Stürme, der Meeresspiegel steigt und bedroht die Süßwasserreserven, erhöhte Meerestemperaturen führen zur Korallenbleiche ...

Wunderbar geschaffen, das gilt auch für die Menschen selbst. Sie sind froh über



den christlichen Glauben, alles startet im Alltag mit einem Gebet, ob Kitas, ob politische Sitzung oder auch der Inlandsflug. Sie lernen im Miteinander der Generationen Patchwork-Decken zu handarbeiten, Hüte aus Palmfasern zu flechten oder Blütenkränze zu binden. Auch auf dem Wasser gilt das „wunderbar geschaffen“, wenn sie sich vorwärts bewegen mit ihren Auslegerkanus. Probleme gibt es allerdings auch bei der Bevölkerung: ein hohes Kör-



pergewicht, Diabetes, und eben die Abwanderung der jungen Menschen. Das und mehr ist zu erfahren im Laufe des Gottesdienstes, denn die Frauen berichten in Gebeten und Texten von ihrem Land, lassen Anteil nehmen an ihren Sorgen und sich im Glauben bestärken durch fröhliche Gottesdienste.

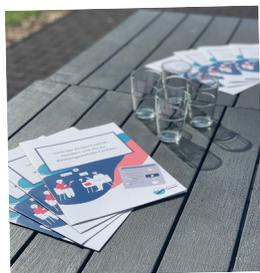
Wie hier in Cochem oder Kaisersesch werden in ökumenischen Teams die Gottesdienste in den Kirchengemeinden vorbereitet, Lieder geübt, und auch etwas für den landestypischen Imbiss gebacken. Allein in Deutschland beten jährlich ca. 800.000 Christen mit, unzählige weltweit. Das sich vorstellen, wie das Gebet um die Welt geht, und wir können dazu gehören – das berührt mich immer wieder.

Und da wir als Team uns gerne noch mehr Teilnehmende wünschen, laden wir herzlich schon für die nächsten Jahre ein.

Am 6. März 2026 kommt dann der Weltgebetstag aus Nigeria. Willkommen!

Ulrike Wilke

Unsere Gemeindeumfrage - ein Blick in die Herzen



Von Juli bis Dezember 2024 haben wir in unserer Gemeinde eine große Umfrage durchgeführt – online und

analog. Etwa 100 Personen haben mitgemacht und uns Einblick gegeben in ihren Glauben, ihre Gedanken, ihre Erwartungen an Gemeinde und Kirche. Dafür sagen wir: Ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Teilnehmer*innen kamen aus allen Teilen unseres Gemeindegebiets. Zwei Drittel von ihnen waren weiblich, ein Drittel männlich. 74 % gehören der evangelischen Kirche an, 17 % der katholischen, der Rest ist entweder konfessionslos oder in einer Freikirche beheimatet.

Glaube – ganz persönlich

Im ersten Teil der Umfrage ging es um den persönlichen Glauben. Die Antworten waren so vielfältig wie die Menschen selbst. Hoffnung war ein zentrales Stichwort – ebenso wie die Sehnsucht nach einer friedlicheren, gerechteren Welt ohne Leid. Viele leben ihren Glauben eher im Stillen, für sich. Doch sie wünschen sich gleichzeitig Kontakt zur Gemeinde – durch geöffnete Türen, Ansprechbarkeit und gute Angebote.

Besonders schön: Die Gemeinde wird von den meisten als offen, herzlich und

ökumenisch erlebt. Der Gemeindebrief wurde dabei als dritt wichtigste Informationsquelle genannt – nach persönlichen Gesprächen und dem Besuch von Veranstaltungen. Als neue Idee wurde angeregt, auch Neuzugezogene aktiv willkommen zu heißen.

Was beschäftigt die Menschen?

Im zweiten Teil fragten wir nach Themen, die die Menschen aktuell bewegen. Hier zeigte sich deutlich: Die unsichere Weltlage, Kriege, Klima, gesellschaftliche Spannungen – das alles wirkt stark in den Alltag hinein. Aber auch persönliche Fragen nach Lebenssinn, Glauben und Orientierung spielen eine große Rolle. Viele finden Kraft im Austausch mit anderen – in Gesprächen, im Miteinander mit Gleichgesinnten und Freund*innen.

Was kann Kirche tun? Sie soll sich, so der Wunsch vieler, stark machen für christliche Werte wie Solidarität, Zusammenhalt und Fürsorge – und sich in gesellschaftliche Fragen hörbar und sichtbar einbringen.

Wie wird unsere Gemeinde wahrgenommen?

Ein spannender Teil der Umfrage betraf das öffentliche Bild unserer Gemeinde. Als Hauptkanal wurde unser „**Kreuz und Quer**“ genannt – noch vor Mund-zu-Mund-Propaganda und der Zeitung. Unsere Gemeinde wird überwiegend als

offen, einladend und positiv erlebt. Besonders gelobt wurde das vielfältige Angebot für alle Altersgruppen. Es gab viel Lob – und immer wieder auch das ermutigende „Weiter so!“. Einige wünschten sich mehr inhaltliche Tiefe, etwa durch Bibelarbeit und ein stärkeres Miteinander im Alltag. Ein Gedanke, der sich durch mehrere Antworten zog – und den auch größere Studien bestätigen: Kirche wird von vielen Menschen nicht mehr als natürlicher Teil ihres Alltags gesehen. Glaube und Gesellschaft, Kirche und Leben – das sind für manche getrennte Welten geworden.

Was machen wir daraus?

Das Presbyterium hat sich auf seiner

Klausur im Februar intensiv mit den Ergebnissen der Umfrage beschäftigt. Wir haben uns über das zahlreiche positive Feedback gefreut – aber uns auch gefragt: Was denken eigentlich die Menschen, die sich nicht beteiligt haben? Sollte es künftig eine Wiederholung der Gemeindeumfrage geben? Welche Ideen lassen sich konkret umsetzen?

Fest steht: Die Umfrage hat uns als Gemeinde sehr bereichert. Sie hat uns gezeigt, wo wir auf einem guten Weg sind – und wo es neue Impulse braucht. Und sie hat uns deutlich gemacht: Die Menschen haben viel zu sagen. Wir wollen weiter hinhören.

Anke Wiedekind



Herzliche Einladung zum Gemeindefest mit Gottesdienst

Sonntag, den 8. Juni 2025
10:30 Uhr
Ev. Kirche und Ev. Gemeindehaus Cochem

Wir wollen gerne gemeinsam Grillen und würden uns freuen, wenn du Salat, Brot, etc. mitbringst. Trage dich gerne dazu in die Liste hinter dem QR-Code ein oder melde dich bei Renate.



Wir wollen gemeinsam mit euch feiern. Unsere Gemeinde, unser Miteinander und Gott.

Programm:

- 10:30 Uhr Gottesdienst
- Kirchgarten erleben
- Angebote zur Begegnung und Beschäftigung für Familien, Jung und Alt
- 13:00 Uhr gemeinsames Grillen

Wir freuen uns, wenn ihr vorbei kommt!

Bitte im Gemeindebüro anmelden!

Termine

Hausabendmahl

Mi., 2. und Do., 3. Juli

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro unter 02671-7114 oder
gemeinde.buero@coc-ek.de

Juni 2025

SO	01	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
MO	02	16:00	Café International	Gemeindehaus
FR	06	15:00	Elektrofrosch	Ulmen
SA	07	14:00	kidscomPlanet Action	Kaisersesch
SO	08	10:30	Gemeindefest mit Gottesdienst	Cochem
SO	08	18:30	Abendlob Taizé	St. Martin Cochem
DI	10	16:00	kidscom MiniGottesdienst	Ulmen
DI	10	19:00	DinnerNight	Gemeindehaus
DO	12	15:00	Ökumenischer Frauentreff	Gemeindehaus
FR	13	15:00	Elektrofrosch	Müllenbach
SO	15	10:30	Gottesdienst	Ulmen
MO	16	16:00	Café International	Gemeindehaus
MI	18	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
FR	20	15:00	Elektrofrosch	Laubach
SO	22	10:30	Gottesdienst	Karden
Mo	23	16:00	Café International	Gemeindehaus
Do	26	18:30	Trauercafé- Hospizverein Cochem-Zell	Gemeindehaus
FR	27	15:00	Elektrofrosch	Leienkaul
Fr	27	18:00	Ökumenisches Friedensgebet	GAK Kaisersesch
SO	29	18:30	Lichtblick	Gemeindehaus
Mo	30	16:00	Café International	Gemeindehaus

Juli 2025

MI	02	ganztägig	Hausabendmahl	
DO	03	ganztägig	Hausabendmahl	
FR	04	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SA	05	14:00	kidscomPlanet Action	Cochem

Predigtstätten

Cochem - Ev. Kirche - Oberbachstraße 56 - 56812 Cochem

Ulmen - Katharina-von-Bora-Haus - Meisericher Straße 7 - 56766 Ulmen

Kaisersesch - Gustav-Adolf-Kapelle - Trierer Straße 6 - 56759 Kaisersesch

Karden - Georgskapelle - Moselstraße 33 - 56253 Treis-Karden

Juli 2025

SO	06	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	Kaisersesch
DI	08	19:00	Dinner-Night	Gemeindehaus
DO	10	15:00	Ökumenischer Frauentreff	Gemeindehaus
FR	11	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	13	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	Cochem
SO	13	18:30	Abendlob Taizé	St. Martin Cochem
MI	16	12:00	Seniorenmittagstisch	Gemeindehaus
FR	18	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	20	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Ulmen
DO	24	18:30	Trauercafé- Hospizverein Cochem-Zell	Gemeindehaus
FR	25	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	27	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	Karden

August 2025

FR	01	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	03	10:30	Gottesdienst	Kaisersesch
FR	08	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	10	10:30	Gottesdienst	Cochem
SO	10	18:30	Abendlob Taizé	St. Martin Cochem
FR	15	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	17	10:30	Gottesdienst mit Taufen	Ulmen
MO	18	16:00	Café International	Gemeindehaus
MI !	20	14:00	Ökumenischer Frauentreff	Ausflug nach Mendig
FR	22	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	24	10:30	Gottesdienst	Karden
SO	24	18:30	Lichtblick	Gemeindehaus
MO	25	16:00	Café International	Gemeindehaus
DO	28	18:30	Trauercafé- Hospizverein Cochem-Zell	Gemeindehaus
FR	29	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
FR	29	18:00	Ökumenisches Friedensgebet	Waldkapelle Kaisersesch
SO	31	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weinfest	St. Martin Cochem

September 2025

MO	01	16:00	Café International	Gemeindehaus
FR	05	15:00	Elektrofrosch	Homepage u. Presse
SO	07	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	Kaisersesch

Änderungen vorbehalten!

Die aktuellen Gottesdienste und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, oder den Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

Auf einen Blick

DinnerNight

Offenes Treffen für Erwachsene, am 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem.

Anmeldung: Gemeindebüro 02671 - 71 14

Seniorenmittagstisch

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 12.00 Uhr

Anmeldung: Gemeindebüro 02671 - 71 14

ökum. Frauentreff

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Ihre Ansprechpartnerin:
Annemarie Trumpler - 02653 62 01

Trauercafé

Jeden 4. Donnerstag um 18.30 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Infos:
Pfr. Thomas Werner
06542 960464

Hauskreise

Alle wichtigen Informationen hierzu erhalten Sie von:

Pfr. Dr. Anke Wiedekind
02671 - 506 30 78

Café International

Jeden Montag um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Cochem. Ausländische und einheimische Mitbürger sind herzlich willkommen!

Infos:
Bernd Berenz - 7416

OpenHouse

... freitags ab 20.00 Uhr, quatschen, essen und Gemeinschaft erleben

Closer

... freitags, alle 14 Tage, ab 18.00 Uhr

Infos:
Timo Schmaranzer - 02671 241 13 79

Mini Gottesdienst

Am 2. Dienstag im Monat, in Ulmen

Infos:
Ilona Gertfelder ·
0170 3054600

Elektrofrosch

Jeden Freitag, 15.00 - 19.00 Uhr, an wechselnden Orten, in der Gemeinde

Infos:
Renate Grünhäuser - 0160 90744497

Lichtblick/Base

Die Gottesdienste für Suchende, 6 x im Jahr um 17.30/18.30 Uhr im Gemeindehaus Cochem

Ökumene

Taizé-Gebet in Cochem, am 2. Sonntag im Monat, 18.00/18.30 Uhr
Ökum. Friedensgebet in Kaisersesch, um 18.00 Uhr, letzter Freitag im Monat
An wechselnden GD-Stätten!

Kirchgarten

Jeden 1. Samstag im Monat. Gestalten, formen und erleben. 10.00 - 12.00 Uhr.

Infos:
Renate Grünhäuser - 0160 90744497

kidscomPlanet Action

Aktionstag für Kinder, an jedem ersten Samstag im Monat ab 14.00 Uhr in Cochem, Kaisersesch oder Ulmen. Für Kinder von 6-12 Jahren.

Infos: Ilona Gertfelder · 0170 3054600

Ob die Veranstaltungen stattfinden, entnehmen Sie bitte unserem Newsletter oder den

Ankündigungen auf unserer Homepage, Facebook und Instagram!

Wraps-mit erfrischender Füllung

Zutaten:

6 Wraps
320 g Frischkäse
80 g Crème fraîche
2 St. Frühlingslauch
12 St. Softtomaten
1 ½ Avocados
1 P. Rucola
Salz, Pfeffer



Foto: Renate Grünhäuser

Tipp:

Die Wraps am besten am Vortag zubereiten, über Nacht im Kühlschrank aufbewahren.

Zubereitung:

Den Frischkäse und die Crème fraîche in eine Schüssel geben. Den Frühlingslauch in feine Ringe und die Softtomaten in kleine Würfel schneiden, beides hinzugeben. Mit Salz und Pfeffer würzen und alles verrühren. Die Avocado schälen, den Kern entfernen und das Fruchtfleisch in feine Spalten schneiden. Den Rucola waschen und trocken tupfen. Einen Wrap auf ein Brett legen, zwei gut gehäufte Eßl. der Masse darauf verstreichen und nach Belieben den Rucola darauf verteilen. Drei Spalten der Avocado, an einem Ende des Wraps, nebeneinanderlegen. Den Wrap von dort aus aufrollen und in breite, schräge Stücke schneiden.

Diese Wraps eignen sich als Vorspeise oder als Fingerfood. Die Füllung kann nach Belieben variiert werden.

Renate Grünhäuser

Wir suchen Dich!

Hast Du Lust, 4x im Jahr für uns in Deinem Ort den Gemeindebrief auszutragen?
Dann melde Dich im Gemeindebüro unter 02671 -7114 oder per Mail an gemeinde.buero@coc-ek.de.

Aktuell fehlen uns Verteiler*innen für:
Gillenbeuren (12 Ex.), Kliding (10 Ex.), Dünfus (12 Ex.), Burgen (Teilbezirk/15 Ex.)

Hausabendmahl

Seit 2019 feiern wir in unserer Gemeinde das Hausabendmahl – eine kleine, persönliche Andacht, in deren Rahmen das Abendmahl gereicht wird. Anfänglich lief das Angebot eher verhalten an: Mal meldeten sich Menschen, mal nicht. Doch nach und nach entstand etwas Besonderes. Einige Menschen nutzen dieses Angebot von Anfang an, nicht in dem Sinne, dass sie sich jedes Mal angemeldet hätten, aber doch regelmäßig. Und auf diese Weise sind sehr schöne Beziehungen gewachsen.

Hausabendmahl bedeutet: Wir kommen zu den Menschen – dorthin, wo sie leben. Die Andacht ist jahreszeitlich gestaltet: im Advent anders als in der Passions- oder Osterzeit. Das Abendmahl ist für ältere Menschen ein besonderer Moment, ein heiliger Moment. Etwas, das sie an Leib und Seele stärkt. Und das Schöne: Es kommt zu ihnen. Denn sie können oft nicht mehr in die Kirche kommen.

Seit einiger Zeit schreiben wir rund zwei Wochen vor dem nächsten Hausabendmahl-Termin alle Seniorenheime in unserem Gemeindegebiet an. Wir fragen, ob es unter den Bewohnerinnen und Bewohnern evangelische Menschen gibt, die sich das Abendmahl wünschen. Seitdem sind die Anfragen spürbar gestiegen – und es sind viele sehr bewegende Begegnungen entstanden.



Eine Begegnung mit einer über 90-jährigen Dame hat mich besonders berührt. Sie war bereits stark dement. Und doch: Als wir gemeinsam das Vaterunser beteten, einige Psalmverse sprachen oder alte Kirchenlieder anstimmten, war sie ganz da. Tränen liefen ihr über das Gesicht, als sie bekannte Worte wiedererkannte. Wenn sie von ihren Kindern oder ihrem Haus, in dem sie ihr gesamtes Leben gelebt hat, erzählte, war das mal klar, mal bruchstückhaft – doch beim Singen konnte sie ganze Strophen auswendig mitsingen. In diesen Momenten war spürbar: Der Glaube, der sie durch ihr Leben begleitet hat, ist tief verankert. Und er ist lebendig – auch dann, wenn die Worte im Alltag fehlen.

Das Hausabendmahl ist eine stille Form der Seelsorge. Es schenkt Gemeinschaft, wo Einsamkeit ist, und Hoffnung, wo Erinnerungen verblasen. Für mich als Besuchende sind diese Momente immer wieder ein großes Geschenk.

Wenn Sie jemanden kennen, der sich das Hausabendmahl wünscht – oder wenn Sie selbst dieses besondere Angebot in Anspruch nehmen möchten – dann melden Sie sich gerne bei uns. Wir kommen zu Ihnen.

Anke Wiedekind

Ostern

Fotos: privat



Ein Rückblick ins Dunkel... äh, auf unsere Konfi-Freizeit



Fotos: privat



Wenn dieser Rückblick eins zeigt, dann: Ich hätte tagsüber mehr Fotos machen sollen. Aber wie das eben so ist – tagsüber waren wir beschäftigt mit Spielen, Diskussionen, und Lachen. Und abends? Da kam die Kamera raus – leider ohne Nachtsichtmodus. Trotzdem: Hinter jedem dunklen Bild steckt eine umso hellere Erinnerung. Also lehnt euch zurück und lasst euch von ein paar pixeligen Momenten an eine leuchtende Freizeit erinnern!

Timo Schmaranzer



Living together

Fünf Tage, die Spuren hinterlassen haben.

Gemeinsam haben wir den Alltag hinter uns gelassen – und neu gestaltet. Mit coolen Aktionen, ehrlichen Gesprächen und Momenten, in denen wir Glauben und Leben miteinander geteilt haben. Dieser Bil-

derrückblick nimmt euch mit zurück in eine Zeit voller Begegnung, Lachen, Tiefe und Überraschung. Viel Freude beim Zurückschauen.

Timo Schmaranzer



Fotos: privat



Das neue Kindermusical

„Der Schuh-Handel“ – so heißt unser diesjähriges Kindermusical. Es erzählt auf humorvolle und kreative Weise die biblische Geschichte von Ruth. Im Mittelpunkt stehen Mut, Treue und die Frage, was Gerechtigkeit in schwierigen Zeiten bedeutet – verpackt in schräge Figuren, eingängige Lieder und einen Schuh als Symbol für Verantwortung. Eine Geschichte darüber, wie Gott mit kleinen Schritten große Wege geht.



Mit rund **60 Kindern und 25 Mitarbeitenden** sind wir am 15. März ins Musicalprojekt gestartet. Es gab ein erstes Casting, viele neue Lieder, Spiel und Spaß – und zum Abschluss haben wir uns gemeinsam eine Aufnahme des Musicals angeschaut, das ursprünglich in der Andreaskirche in der Niederhochtadt uraufgeführt wurde. Geschrieben wurde es von **Daniel Baginski und Alexander Dorka**.

Becca Schmaranzer



Jetzt schon vormerken:

Die **Aufführungen** finden am

 **6. und 7. September 2025**, jeweils um **16 Uhr**

 in der **Gemeindehalle in Dünenheim** statt.

 **Der Eintritt ist frei**, aber da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um eine **Ticket-Reservierung** ab dem **1. August 2025**.

Reservierungen sind möglich:

1. online: www.coc-ek.de/gruppen

2. telefonisch im evangelischen Gemeindebüro: **02671-7114**

3. oder im Pfarramt der katholischen Pfarreiengemeinschaft Cochem: **02671-7416**

Wir freuen uns, wenn ihr mit eurer Familie und Freunden kommt.

Musik-Tipp: Psalm 2022 von Jonnes - ehrliches Lob, mitten im Leben

Jonnes Vennemann-Schmidt: PSALM 2022. Ein Buchalbum mit Fotografien, Lyrics und Essays zu den Liedern, © ruach.jetzt GmbH 2023 (ISBN 978-3-949617-60-7)



Lobpreis klingt oft nach Freude und Dankbarkeit – aber was, wenn das Leben Fragen stellt? Der Musiker Jonnes bringt mit seinem Album Psalm 2022 neue Töne in die christliche Musikwelt: keine klassischen Vertonungen biblischer Psalmen, sondern persönliche Ergänzungen – Lieder, die wie heutige Psalmen klingen.

In einem Gespräch bei Hossa Talk erzählt Jonnes, dass viele Worshipsongs ihn nicht mehr abgeholt haben – sie schienen zu glatt für seinen echten Glauben. Psalm 2022 ist seine Antwort darauf: Lieder, die

Zweifeln Raum geben, aber auch von Hoffnung sprechen. Kein Hochglanzlob, sondern ehrliche Gebete mit Tiefgang.

Musikalisch bewegt sich das Album zwischen Singer-Songwriter und modernem Pop. Besonders schön: Es erscheint als Buchalbum – mit Texten, Gedanken und Gebeten zu jedem Lied.

Ein Album für alle, die Gott auch mit brüchigem Lob begegnen wollen – echt, ehrlich und mitten im Alltag.

Becca Schmaranzer



Wollen Sie die Gemeindearbeit unterstützen?

Dann spenden Sie doch an den Zukunftsverein unserer Gemeinde! Alle Spenden, die dort eingehen, kommen der Gemeindearbeit zugute!

Zukunftsverein der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem e.V.
Sparkasse Mittelmosel EMH
IBAN: DE34 5875 1230 0032 5451 47 · BIC: MALADE51 BKS
oder direkt unter: <http://coc-ek.de/gemeinde/spenden>



Mit wenigen Klicks helfen und Gutes tun

Verschiedene Partner-Shops unterstützen bei Deinem Einkauf mit einer Spende Einrichtungen, u. a. auch den Zukunftsverein der Evangelischen Kirchengemeinde Cochem. Schaut doch einfach mal rein, ob Eure Shops dabei sind.

Vielen Dank!

Ein großes Dankeschön an unseren Empfangschef

Rüdiger Lancelle

Fotos: privat

Manche Menschen prägen eine Gemeinde nicht nur durch ihre Aufgaben, sondern durch das, was sie sind und wie sie handeln: durch ihre Ausstrahlung, ihr Engagement und ihre Liebe zur Gemeinde und zu den Menschen. Rüdiger Lancelle ist so ein Mensch.

Viele Jahre lang war er das erste Gesicht, das Besucherinnen und Besucher in unserem Gemeindehaus begrüßte. Als Empfangschef war er weit mehr als ein Ansprechpartner – er war Zuhörer, Wegweiser und eine unerschöpfliche Informationsquelle über alle Belange der Gemeinde. Mit wachem Blick aus seinem Bürofenster erkannte er schon früh, wer da gerade kam, und widmete sich mit Hingabe jedem einzelnen Menschen.



Doch Rüdiger Lancelle war nicht nur am Empfang eine feste Größe: Als langjähriger Vorsitzender des Presbyteriums und als Prädikant hat er die Geschicke unserer Gemeinde entscheidend mitgestaltet. Viele Projekte und Aktivitäten tragen seine Handschrift. Mit seinem Wissen, seiner Er-

fahrung und seinem großen Herzen für die Gemeinde war er über viele Jahre Dreh- und Angelpunkt unseres Gemeindelebens.

Seit Dezember letzten Jahres lebt Rüdiger Lancelle aus gesundheitlichen Gründen im Seniorenheim St. Hedwig. Auch wenn er seine Aufgaben im Gemeindehaus nicht mehr wahrnehmen kann, bleibt seine Bedeutung für uns unvergessen.

Lieber Rüdiger, von Herzen danken wir dir für all die Jahre treuer, engagierter und liebevoller Arbeit! Du hast unsere Gemeinde mit deinem Wirken reich beschenkt.

Das Büro im Eingangsbereich ist inzwischen etwas umgestaltet worden und wird von unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden als Büro und Besprechungsort genutzt. Aber: Auch wenn sich das Gesicht bzw. die Gesichter an der Tür geändert haben – ein herzliches Willkommen und hilfreiche Antworten gibt es weiterhin!



Anke Wiedekind

Hauptamtliche



Pfarrerin
DR. ANKE WIEDEKIND
Stellv. Vorsitzende d. Presbyteriums
0 26 71 / 506 30 78
anke.wiedekind@coc-ek.de



Leitung kidscom
ILONA GERTFELDER
01 70 / 3 05 46 00
ilona.gertfelder@coc-ek.de



Küsterin Cochem
RENATE GRÜNHÄUSER
01 60 / 90 74 44 97
kuesterin@coc-ek.de



Gemeindebüro Cochem
CARMEN BUNGART
0 26 71 / 71 14
gemeinde.buero@coc-ek.de



Gemeinsames Pastorales Amt und Jugendpastor (Jugendliche)
TIMO SCHMARANZER
0 26 71 / 2 41 13 79
timo.schmaranzer@coc-ek.de



Gemeinsames Pastorales Amt und Jugendpastorin (junge Erwachsene)
REBECCA SCHMARANZER
0 26 71 / 2 41 13 78
rebecca.schmaranzer@coc-ek.de



Küsterin und Gemeindebüro
HELENE SCHMIDT



Militärpfarrer
PETER FROMMANN
0 26 71 / 9 18 62 18 71
peterfrommann@bundeswehr.org

Presbyterium

NINA BRAUNS
Büchel

RENATE GRÜNHÄUSER
Cochem
Mitarbeiterpresbyterin

REINER JEUP
Mendig
Baukirchmeister

HEIKE LOOSEN
Cochem

BECCA SCHMARANZER
Cochem
Prädikantin im Gemeinsamen Pastoralen Amt

TIMO SCHMARANZER
Cochem
Prädikant im Gemeinsamen Pastoralen Amt

ALEXANDER DINGES
Ernst
Vorsitzender 2025/26

ROBIN HABER
Forst
Finanzkirchmeister

KORNELIA MÜLLER
Cochem

DR. ANKE WIEDEKIND
Cochem
stellv. Vorsitzende

NILS GILLES
Müllenbach
Jugendpresbyter

MANFRED HAMZA
Cochem

MATTHIAS RICHTER
Ulmen

JESSICA WONENBERG
Kaisersesch

Genial Sozial

Unsere soziale Projektwoche vom
12.10.-18.10.2025

Bist du bereit, dich für eine Woche in den verschiedensten Projekten sozial zu engagieren? Und dabei, Gemeinschaft, Spaß und Tiefgang zu erleben?

Dann melde dich an und sei dabei!



Das erwartet dich

Jeden Tag durch unterschiedliche Projekte andere Menschen unterstützen

Inputs, die mit deinem Alltag zu tun haben

Jeden Abend coole Spiele und Aktionen

Schlafe im Gemeindehaus oder zuhause

Egal ob alle oder nur einzelne Tage

Entscheide selbst, wie viele Tage du mit dabei sein willst

Kosten: 5€/Tag

Hier gehts zur Anmeldung



Folge uns auf Instagram



youcom_cochem